Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568199510-15/fragment/page=1

Gera 871.

Landesbibliothek Dessau

Georgs-B.

404

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568199510-15/fragment/page=2

28. 26

Ein gesprechbüchlin von einẽ Scroschneyder vnnd Holtzhawer / wie sie hettẽ ein gesprech mit eyn ander / vō wegẽ / warũb Petrus dem Malcho das Or hat abgehawen.

Zwickaw

Conradt Diſcelmair zu dem Leſer.

LIeber freündt du ſolt nit wenen/das ich dyß geſprech auß mütwilligem fürwitz erdacht hab/ wañ ich am Donerſtag nach Oſtern meynen geſchefften nach/überfeld gangē bin/hat mich der weg vngefar zů zweyen Tagwerckern getragen die dañ jrer leyb narung nach in eyn Stat zů werckē gegangen ſeynd/nun auff dem wege als ich zů jn kam/hůben ſy an zůſagen was ſie die heyligen zeytt an den predigen vnd am Paſſion gehört hetten/darumb ich eynem yetlichē prediger ratten wolt/das er das Göttlich wort/vnd nit menſchen thandt vnd lang breüch/ vnd ſeyn ding mit dem heyligen wort Gots bekrefftigt/vnd nit mit dem Ariſtoteles/vñ ander faßnacht teding herfür kem/dañ als ich an denen zweyen groben geſellen gehört hab/werden ſy es nymer dartzů bringen das ſy verlorn haben/noch dañ meynen ſy vns zů ſchrecken vnnd zůblenden/ſagen es ſol der gemain tagwercker vñ handtwerckers man die Euangeli vnnd ander heylig geſchrifften nit leſen/er verſtandt die ſelben nit/ſey nun auch verbotten/ya ſo narret iſt die welt das ſy ſich alſo laßt morden/vnd in jren verſtandt alſo ſtelen ꝛc. Als vnuerſchampt darf etlicher gleyßner vnd pfaff ſein/das er darff ſagen er wiß nichts gůts auß den Euāgelio zůlernen/wañ er nit Gregorium/Ambroſium/Jheronimum/Auguſtinum ꝛc. Darüber hett/ſecht zů lieben freündt/ das ſeynd leüt/lieber ſag mir eyns wer hat die lieben heyligen Martrer/Beychtiger/Junckfrawen den verſtandt des Euangeliōs gelert? Ee die vier kömen ſein/die jr blůt vmb Chriſtus willen vergoſſen handt vnd der glaub vil hitziger in dem gemeynen man geweſt iſt dañ yetzundt/darumb welcher liebt daß heyl ſeyner ſeel wirt ym Got auch nichts verſagen ꝛc.

NVn das ich von den tagwerckern sag / die ich fürwar gern gehört hab / So sagt der Holtzhacker zů dē Stroschneyder also / Als ich vormals auch vō dir gehört hab / Du wölleſt nichts mer auff den Ban halten / haſt du nit gehört yetz im Paſſion von vnſerm Pfarrer / das Sanct Peter als eyn Prelat der kirchen / dem Malcho das ort hat abgehawen / Das bedeůt / das ein Prelat ſoll abhawē ein widerſpenig glyd / welchs nit will gehorſam ſeyn der Römiſchen kirchen / vñ hören wil / die gebot des Bapſts / vnd ſol jn dem teůffel gantz zů eygen geben / ſol auch mit jm keyn menſchliche gemeynſam gehalten ſein / das dunckt mich ye teůtſch gnůg ſein vñ hat mich etwas erſchreckt des weſens halb das yetzt leyder vor augen iſt / Stroſchneyder lieber biſt aber erſchrockē / vnd iſt dir leyd / daß weſen das yetz iſt / der Pfarrer redt gleych wie einer dem in der kůchen abgeen will / hat er nit daruor geſagt / mañ wöll nymer opfern / ſo für es deñ der teůffel ſonſt hin / es ſterben roß / kůe / vñ kelber / vnd maynt er wöll mit dem ſelben vnſer weyber erſchrecken / daß ſy deſter veſter ſollen opffern / nit alſo lieber herr / es ſteet ein anderer ſpruch im Euangeli / ich wil die barmhertzigkeit vnd kein opffer. ꝛc.

Nu deß ort abhawens halb will ich dir auch ſagē / du haſt auch gehört / das er ſprach / Petrus hatt geſündet / ſo er dañ als gerecht iſt geweſen / vnd ein yetlicher Prelat gewalt hat orten abtzůhawen / wie darff er dañ ſagen / Petrus hat geſündt / Nu aber das du ſeheſt wie ſie vns maynē zůblendē / ſo hört zů die Jünger ſprachen zů Chriſto / herr ſollē wir mit dem ſchwert ſchlagen / vnd ee jn Chriſtus antwort / da ſchlůg Petrus dem das ore ab / er het kein befelch von Chriſto / thet das auß eygnē vermeſſen / wie maynſt ob es yetzt mit dem Bañ auch alſo zůgang / darumb hat er wie Layphas die warheyt geſagt / Petrus hat geſündt /

wañ er hat kein befelch von Christo gehebt/darũb er zů jm sprach/steck deyn schwert in sein stat/dañ alle die das schwert nemẽ/die vergeen mit dem schwert ꝛc.

Mich dunckt aber er hab diß gar feyn außgelassen/der gůt Passion prediger/das man jn nit möcht greyffen damit er den Bañ möcht behalten ꝛc. Es ist aber das Euangelium vnd die wort Christi/er hatt villeycht sorg man wurd sprechẽ/ey welche den Bañ on den befelch Christi/vnd on geschrifft brauchen/die sollen auch mit dem Bañ vergeen vñ gericht werdẽ/wie dañ der Bañ vñ gelt schuld wegen meer gebraucht wirt/dañ von der Ere gottes wegen ꝛc.

Nu wöllen wir weytter die gütigkeit Christi sehẽ/das Sanct Peter nit recht hatt than on den befelch Christi/also eynher zůschlagen/Christus hat das or den hunden nit fürgeworffen/wie sie meynen yederman dem teüffel zůgeben/sonder gůttigklich wider angesetzt vnnd gesundt gemacht/sichst du lieber gesell/darffest darumb nit als übel erschrecken/wañ man sagt Petrus hat dem das or abgehawen. Holtzhawer also hats der Pfarrer nit gesagt/es gefelt mir schier dein grundt baß dañ der sein. Stroschneyder Ich wolt dir noch wol ein anders sagen/man hat in der fasten ein Euangeli das schreybt Sanct Johannes von dem blind gebornen/den Christus auch gesehend macht/vnd nach langer red vñ wider red/die dañ die öbersterstẽ priester mit jm hettẽ/meyntẽ auch es solt sie nyemant leren/solten auch die Layen nichts wissen/nur was sie jn fürgeben solten sye glauben/da jn der die warheit sagt/da wurffen sy jn auß jrer versamlung/vnd thetten jn inn Bañ ꝛc.

Christus aber da er sach das er von seindt wegen im Bañ was/kam er zů jm vnd sprach/glaubstu an den Son Gottes/er sprach/wer ist der/das ich an jn glaub/Christus sprach/der mit dir redt ꝛc.

Darumb lieber gesell sichstu wie Christus nit al-
weg jren Bañ für recht helt/vñ nit nach jrem vrteyl
strafft/sonder on zweyffel sie mit jrem eygnen schwert
schlecht/wie David dem Goliath gethan hat. Da
sprach der Holtzhawer. Wañ yetz der pfarrer vns al
so mit einander hören reden/So wurd er auch sprech-
en wir weren winckel prediger/vnnd wurd vns auch
heyssen von der Synagog des teüffels/ man solt die
Büben in die thuren werffen/ya wurd sprechen wir
berümbten vns Euangelisch/wir werden meer teüf-
lisch/wolten vnser boßheyt dester baß verdecken/vnd
weren gütt Lutherisch/wir fressen fleysch in der fa-
sten ꝛc. Als er dañ auch in seinẽ Passion than hat/wie
du dañ selbs gehört hast. Stroschneyder. Nu wol
an wie wöllen wir jm aber thon/wañ ers gleych hört
wie küpt es/wañ yetzt die Layen vō dem wort Gots
sagen/so sprechen sy wir seyen Winckelprediger/sey-
en Lutherisch/so doch freylich deß Luthers nye ge-
dacht wirt oder gar selten/so kan ich warlich nit an-
derst rechnen/das es hinden nach darzü kümen wirt
das man Christum nymmer offentlich wirt bekennen
dürffen/dañ wañ man vō dem Euangelio sagt so ist
man Lutherisch/was maynstu aber das der teüffel
dardurch vermeynt zü wegen zübringen/on zweyfel
nichts anderst dañ das er das Euangelij/welchs jn
dañ zü glantz in die neydigen augen scheynt zü dem-
pfen/durch sein geytzwurm/den er den boden außge-
stossen hat/die künden nit erfült werdē/es müß einer
fünff oder sechs pfründen habē/ya blib es darbey er
dörfft vns nit also auf d kantzel den wein außrüffen/
man sech zü güter maß wol wie sy vnß beyspil vortra
gen/mit spilen vñ sauffen/vō einer mit nacht zur an-
dern/vñ zü morgens in ein winckel steen im Segrer/
vñ speyen das jn der halß kracht/dz der Meßner mit
schauflen auß zütragen hat/lüg du zü lieber gesell ob

das priesterlich wesen sey/das er aber sagt wir wöllē
vnser boßheit dester baß bedecken so wir sagen Euan
gelisch zůsein/So ist dz mein meynūg für mein person
das ich mich/wie der offē sünder bekēne/für ein gros-
sen sünder/vñ mit dem selben sprech Got biß genedig
mir sünder/dañ ich kan in mir nichts anderst finden
dañ sünd vnd boßheyt / darumb mag ich wol sagen
das die gleyßner nit meynē/das sie der gnad Gottes
bedürffen/aber wie der arm kleyn hauff (Got kūm
vns zůhilff) Wañ ich wolt ye gern meyner seel heyl
süchen/vñ zů vor außdas lob Gots/von fleysch fres-
sen will ich nit reden/dañ es den gemeynen man nitt
angeet / welcher aber fleysch gessen hat/on zweyffel
wirdt das selb wol selb verantworten/das weyß ich
aber das Sāct Paulus sagt/sy werden vns die speiß
verbieten die Got hat beschaffen zůniessen mit danck
sagung/ darumb lieber gesell es ist der brauch das
man vnß des tags vier mal zůessen gibt/so sollen wir
Got auch als offt danckſagen/warumb hat man den
grossen herren/die grossen visch vñ den gůtten weyn
vnnd die seltzamen köstlen nit verbotten/so doch am
tag leyt/das der weyn ein vnkeüsche begerung ist/
Wie dañ Sanct Paulus sagt/aber vns armen leüt
ten seynd die kost verbotten/die eyn armen man mō-
chten krefftigen/vnd darbey eyner arbeyt vorsteen/
aber wann ich Visch vnnd Weyn hett so leg mir de-
ster weniger an der fasten. Holtzhacker. Du sagst
war/aber noch eins krenckt mich das hat er auch im
Passiō gemelt da er sagt/wir giengen anderstwo hin
beychten/da er von dem Judas sagt/wie er dem rech
ten beychtuatter solt gebeycht haben/so wolt ich ge-
ren wissen wer der recht vnnd eygen Priester wer tc.
Kan den Bapst nitt erreychen/so hört mich der Bi-
schoff nit/So sitzt vnnser Pfarrer selb nit zů beycht/
so haben die helffer nit allen gewalt vō sünden zů ab-

soluieren/vnd solten ein meer verstricken dañ lösen/ vnd dunckt mich gleych ein verworn leben/ kanst du mir ein bescheyd geben. Stroschneyder. Lieber du fragst mich schier zů vil/ aber was ich von gelertern predigern hab gehört/ dañ er ist das wil ich dir auch sagen/ wañ ich hör sagen/ das der künig David sagt/ bekennet dem herren/ wañ er ist gůt/ wañ sein Barmhertzigkeyt ist ewig/ Darauß magst du wol merckē welcher der recht eygenpriester ist/ welcher gůt ist vnd ewig/ der ist Christus Got vnser erlöser/ Weyter spricht Got durch Esaiam/ Ich bin es/ ich selb bin es der dir dein sünd vergibt von mein selbst wegen ꝛc. Noch ein trostlichen spruch/ Im Ezechiel sagt Got also/ zů welcher zeyt der sünder erseüfftzet/ will ich jm seyner myssethat nicht meer gedencke ꝛc. Holtzhacker. Du solltest wol machen das ich kein Ablaß mer löset/ weil ich hör/ Gott wöll mir mein sünd von sein selbs wegen vertzeyhē/ so hör ich wol got ist als gůtig/ wañ ich nur im rechten glauben vñ zůuersicht zů Got erseüfftz ꝛc. So wöllen wir Got in rechtem glaubē vm̄ sein gnad bitten/ sein scheyn der gnaden vns mit zů teylen/ dañ du hast mich mit denen sprüchen/ vnnd der gleychen gantz weych mütig gegen Got zů hoffen gemacht/ vñ mayn netz in meym einfeltigen synn/ der Ablaß der auff grossen brieffen standt/ vñ ein lockeül ist da man nur den Ablaß nach der zal/ vmb ein häller geyt für nichts sey/ dieweyl ich auß denen vorgesagten sprüchen/ hör die gnedigen zůsagung Gots/ er wöll mir meiner sünd nym̄er mē gedenck sein/ sag mir mer wie můß ich den grundt versteen/ da sye sagen Christus hab die aussetzigen/ so er sie gereyniget hat/ gang hin vñ zeyg dich den priestern vnd sagen/ er hab da die beycht auff gesetzt/ dunckt mich doch nitt das Christus als vnsprech gewesen sey/ er het wol von beychtē künden/ sagen het keyns dulmetschen dörfft/ die weyl er

sonst so trew vñ warhafft ist gewest/das er dem men-
schen sein seligkeyt hat künden offenbaren. Stro-
schneyder. Ja warlich du manest mich eben recht
daran/das ich des Euangelion yngedenck bin/da jn
der schrifft weyß fragt was er thůn můst das er das
hymelreych beseß/ Sagt Christus zů jm/du solt lieb
haben Got dein herren von gantzen deinem hertzen/
vnd von gantzer deiner seel/vnd von all deinen kreff-
ten ꝛc. Das ist das höchst vnd mayst gebott/vñ das
ander ist disem gleych / hab lieb deynen nechsten als
dich selb/yn disen zweyen hangt das gantz gesetz vñ
all Propheten. Es sagt aber vnser Pfarrer es dörff
wol glosirens die liebe des nechsten. Ja lieber gesell/
wañ du nit im syñ hast jm etwas gůts zůthůn / so sů-
chst du gern austzüg/Darmit du sein abkompst/Jch
will dir aber die rechtē gloß sagen/die Christus auch
gebeüt/vnd ist das gesatz der natur / also sagt Chri-
stus / was jr wolt das eüch die menschen thůn / das
thůnd jnen auch/ist nit das ein kurtze/aber die aller
best gloß ꝛc.

Darumb lieber gesell/laß vnß vnser Tagkwerck
wol vnd recht treyben/dem armen wie dem reychen/
so erfüllen wir das gesetz Gots. Holtzhawer. Lie
ber das wir nit vergessen warumb wir es angefang-
en haben/so sagt der Pfarrer/ Judas hab rechte rew
gehabt/Das er dz gelt wider geben hab/aber in dem
das er dem rechten beychtvatter nit gebeycht hab/
sey er vertzweyffelt vnd verdampt/wann er hab den
rechten beychtvater vnnd den eygen priester nit ge-
sůcht/sonder von wegen der herren anrwort der Ju-
den vertzweyffelt/vñ hat sich erhenckt/Darauß dañ
volgen will das die Pfaffen/die armen menschen ge-
wissen meer verzweyffelt machen/dañ trösten / dann
sy růmen sich an stat Gots zů sitzen / wañ ich es aber
reden dörft/so sessen sy wol an einer andern stat/dañ

wañ ein arm betrübt gewissen kumpt/mit eym gros-
sen stuck daß sy nit maynen zürichten-so sitzen sye nit
an Gots stat/sonder an Bapst vnd Bischoffs stat/
vnd verwirren meer dañ sy lösen/wañ sy weysen nun
zů Bapst oder Bischoff/darumb ich aber dem pfar-
rer můß recht geben-da er sagt Judas hab dem rech
ten eygnen priester nit gebeycht-vnd hat aber/wie
Cayphas war gesagt/darumb lieber gesell es wyrt
vnß võ nötten sein das wir Christo-wie vnserm rech-
ten vnd eygnen Priester beychten sollen-wañ Chri-
stus spricht selbst zů vnnß/Kumpt all zů mir die be-
schwert seynd/ich will eüch erquicken/vñ in mir werd
jr ewren selen růw finden.

Nu hat er freylich nit mein Holtzpeyhel gemeint
oder dein Strosküll/sonnder die bürden der sünden/
Darumb wöll wir jm vnser sünd bekennen/vnd ym
die eer geben/Wie Josue sprach/mein Son gib Got
die eer/vnd sagt was hast du gethan/darumb Chri-
stus ist der recht eygen priester/deß wöll wir vns hal-
ten vnd trösten ꝛc. Stroschneyder. Ich hab nit
vil leüt gesehen die groß andacht zů seynem Passion
haben gehabt/wañ er hat nur sein neyd außgespien/
aber ich hab an eyner andern predig die Karwoch-
en wol besser ding gehört/die freylichen wol ein Chri-
sten menschen behertzigen solten/das will ich dir ym
besten nit verbergē. Sāct Bernhart spricht (es solts
warlich eyn yeder Christen wol zůhertzen nemen/vñ
offt betrachten also sagt er) Wañ ich gedenck an die
Altuätter/vnnd an das groß verlangen das sye ge-
habt hand inn der vorhell nach dem leyden Christi
durch welches jr erlösung hatt sollen gewürckt wer-
den/so erschrick ich vnd schem mich vor mir selbs das
ich als laß vnd faul bin/das selb heylig leyden zůbe-
trachten/so ich doch weyß/vñ glaub das es mir auß
lautter gnad on mein verdienst meyn erlösung ge-

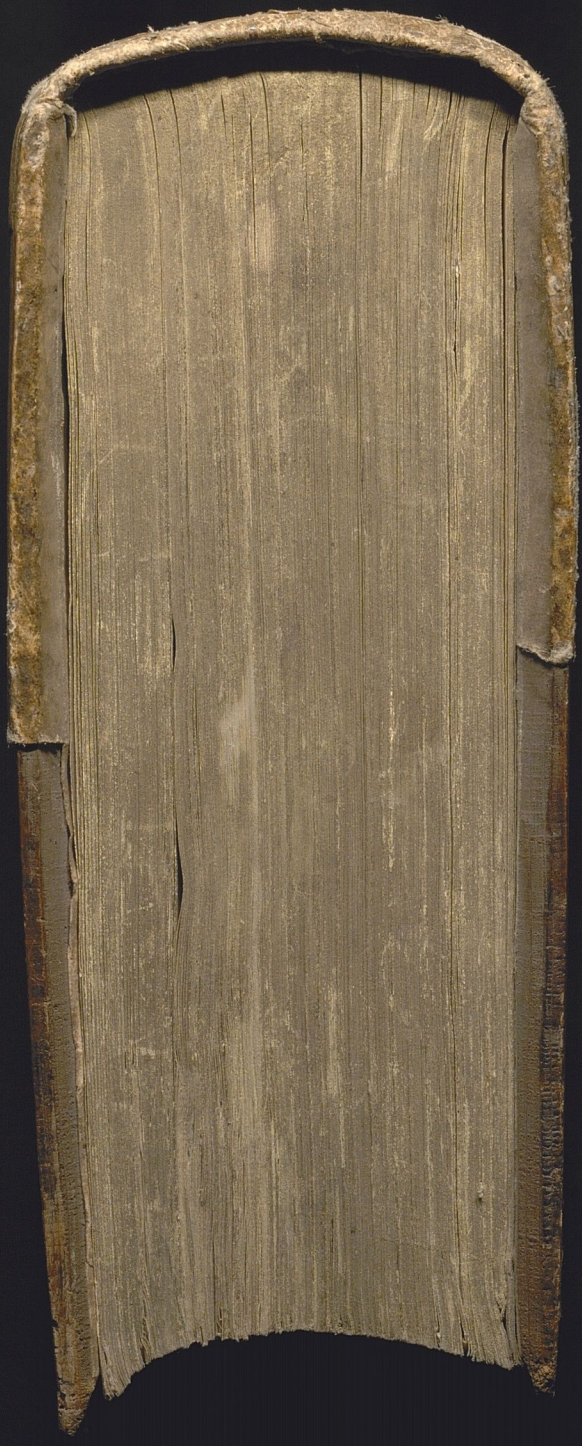
würckt hat/ Dann welcher reycher wolt also für eyn andern in armůt gangē sein/ oder welcher herr wolt also für ein andern also veracht werden/ oder welcher lebendiger wolt für den andern sterben/ als vnser herr vnd Got gethan hat/ wañ er hat nit jm/ sonder vnß gearbeyt ꝛc. Damit Got befolhen/ wañ wir morgens zůsamen kům en/ wöll wir weytter von den sachen reden/ behůt dich Got.

Sollich Tagwercker seind gangen von eym Dorff gen Payrreůt zů arbeytten.

JGedruckt in der Fürstlichen Stat Zwickaw durch Jörg Gastel deß Schönsperger diener von Augspurg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568199510-15/fragment/page=16

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568199510-15/fragment/page=17



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568199510-15/fragment/page=18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568199510-15/fragment/page=19

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568199510-15/fragment/page=20

Ein geſprechbů-
chlin von einē
Stroſchneyder vnnd

x·rite colorchecker CLASSIC
mm

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568199510-15/fragment/page=21
Stadtarchiv Dessau-Roßlau